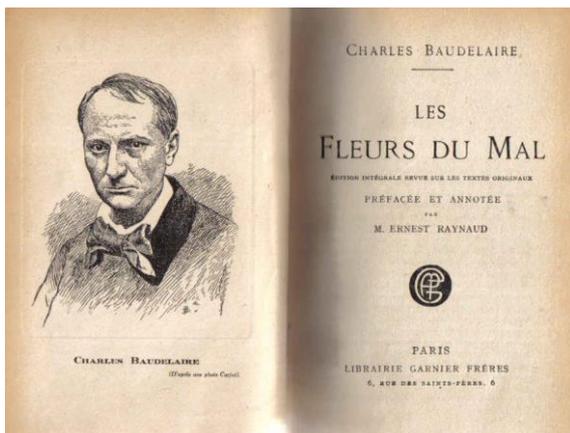


Symbolismus

Diese geistige Bewegung läuft teilweise parallel zum Impressionismus und zeigt sich unter manchem Gesichtspunkt damit verwandt. Schon vom Namen her (Symbol = Sinnbild, bildhaftes Zeichen, das über sich hinaus auf etwas anderes, Unaussprechbares verweist) stellt sich der Symbolismus als eine literarische Bewegung dar, die „jenseits“ der konkreten, sichtbaren Wirklichkeit gelangen wollte, um eine andere zu entdecken und zu erforschen. Das Objektive verliert an Interesse und Wert und besteht nur als Symbol für etwas anderes, Höheres und Erhabenes, das nur Eingeweihte entschlüsseln können.

Dabei ist das Vorbild wiederum Frankreich, insbesondere Lyriker wie **Verlaine, Mallarmé, Rimbaud und Baudelaire** (*Les fleurs du mal*), für den der Dichter ein „Seher“ und Verkünder ist, der geheimnisvolle „correspondances“ (= Übereinstimmungen) jenseits der Dinge herausfinden



kann, was dem „normalen“ Menschen unmöglich ist. Der Künstler sei also in der Lage, den anderen (seinem Anhängerkreis!) den tiefsten Sinn der Dinge zu enthüllen. Wegen dieser „romantischen“ Motive wird der Symbolismus auch als „Neuroromantik“ bezeichnet.

Die dekadente europäische Atmosphäre übte durch englische und italienische Vorbilder wie **Oscar Wilde** und **Gabriele D'Annunzio** einen großen Einfluss aus. Die ästhetisierende Lebenshaltung brachte aber den Künstler zu einer gewissen Isolation gegenüber der äußeren Welt und zu einem Rückzug aus dem öffentlichen Leben.

In der Lyrik (Gedichten und lyrischen Dramen), in der die Symbolisten ihr Bestes leisteten, kam ein besonderes Verlangen nach Schönheit, Raffiniertheit, Erlesenheit des Wortes zum Ausdruck, was sich auch in der graphischen Ausstattung der Werke zeigte. In vielen Gedichtzyklen wurden besondere Schrifttypen (z.B. Kleinschreibung), Illustrationen und Formate gebraucht, um die Außerordentlichkeit des künstlerischen Gegenstandes hervorzuheben. Außerdem war der Grundton meist feierlich und hymnisch.

Alledem lag eine besondere Geisteshaltung zugrunde, die man im Motto „Kunst um der Kunst willen“ (= aus dem Französischen: *l'art pour l'art*) zusammenfassen kann: Da wurde das Leben zur Kunst und die Kunst zum Leben; der Künstler wollte wie der Held seines Kunstwerks leben, den er nach ästhetisierenden, heroischen Kriterien und Vorbildern gestaltete.

Bezeichnung

symbolische Darstellung einer Wirklichkeit, die nur Eingeweihte entschlüsseln können

Ursprung in Frankreich
Französische Lyriker

romantische Motive

Dekadente Stimmung -
Einfluss von
O. Wilde und G. D'Annunzio

bewusste Isolation des
Dichters

Literarische Gattungen

Stil

Motto: „l'art pour l'art“

Die Hauptvertreter dieser Richtung im deutschsprachigen Raum waren **Stefan George, Hugo von Hofmannsthal und Rainer Maria Rilke.**

Vertreter

Die bildende Kunst dieser Zeit heißt „Jugendstil“ (auch unter „Art nouveau“, „Liberty“ oder „Floreale“ bekannt) und ihre wichtigsten Vertreter sind **Gustav Klimt** (Österreich), **Franz von Stuck** (Deutschland) und **Ferdinand Hodler** (Schweiz). Was den Künstler jetzt interessiert, ist nicht die menschlich-soziale Wirklichkeit, sondern eine idealisierte, rein ästhetische Welt. Die Natur wird als „Projektion“ des Künstlers empfunden, als Spiegelung seiner Gefühle. Die graphische Gestaltung ist deshalb oft symbolisch oder zeigt geometrische Formen. Die Motive des Traumes und des Phantastischen und Irrealen spielen eine große Rolle.

Merkmale der bildenden Kunst

Leseverständnis

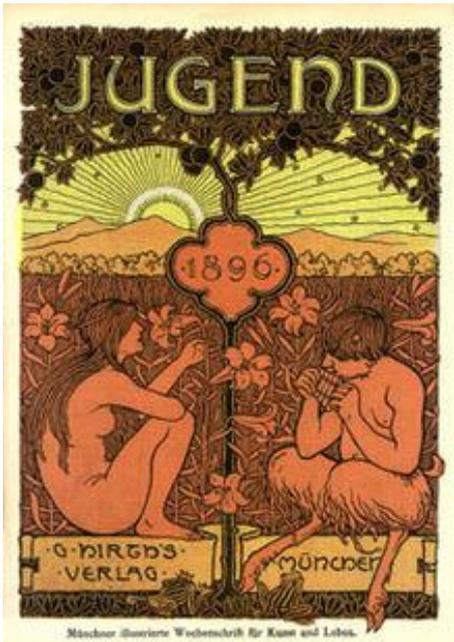
Trage in dieses Schema die wichtigsten Angaben über den Symbolismus

SYMBOLISMUS	
Wann?	ca. 1890 - 1920
Aus welchem Land?	
Bedeutung des Namens:	
Wiedergabe der Wirklichkeit: Wie?	<i>Die Wirklichkeit wird durch Symbole beschrieben und dargestellt. Durch Symbole und Traumbilder beschwört man eine bessere, höhere Wirklichkeit.</i>
Funktion des Dichters / Künstlers	
Ästhetizismus:	<i>Bedeutung der schönen Form zum Nachteil des Inhalts</i>
Motto:	
Vertreter in der Literatur:	
Bildende Kunst:	



Franz von Stuck - Originalplakat f die VII. Internationale Kunstausstellung in München

Jugendstil - Wiener Secession



Die Jugend, Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben (1896 – 1940)

Jugendstil ist die deutsche Bezeichnung für eine internationale Stilrichtung, die in Frankreich **Art Nouveau**, in England **Modern Style**, in Österreich **Sezessionsstil**, in Italien **Stile Floreale oder Stile Liberty** genannt wird. Der Jugendstil war um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert populär und beeinflusste sowohl die Kunst als auch die Literatur und Architektur. Diese Stilrichtung dauerte ca. 20 Jahre, von ca. 1890 bis 1914, mit dem Beginn des 1. Weltkriegs.

Der Name kommt von der künstlerischen Wochenzeitschrift "Die Jugend", die zum ersten Mal 1897 in München erschien. Sie ist gekennzeichnet durch stark ornamentalen und symbolischen Charakter. Stilisierte Formen der Natur, z.B. Blumen, Zweige und Tiere, aber auch geometrische Formen und symbolische Gestalten werden zu einem wichtigen Stilmittel.

Hauptmotiv von vielen Künstlern war die junge, verführerische Frau. Wien war eines der bedeutendsten Zentren des Jugendstils. Hier wird dieser Stil **Wiener „Secession“** genannt und der wichtigste Vertreter ist Gustav Klimt. Unter Sezession versteht man die Trennung einer Künstlergruppe von einer traditionellen Kunstvorstellung. Malerei, Architektur und Kunsthandwerk sollten in einem engen Zusammenhang stehen, der nicht durch industrielle Großproduktion bestimmt war.

Verschiedene Bezeichnungen für einen Stil

Um die Jahrhundertwende

Herkunft des Namens

Formen und Figuren

Hauptmotiv

Wiener Secession:
Gustav Klimt (1862 – 1918)



Gustav Klimt, *Porträt von Adele Bloch-Bauer*, 1907

Lösung

SYMBOLISMUS	
Wann?	ca. 1890 - 1920
Aus welchem Land?	<i>Frankreich</i>
Bedeutung des Namens:	<i>Die Sprache benutzt Symbole.</i>
Wiedergabe der Wirklichkeit: Wie?	<i>Die Wirklichkeit wird durch Symbole beschrieben und dargestellt. Durch Symbole und Traumbilder beschwört man eine bessere, höhere Wirklichkeit.</i>
Funktion des Dichters / Künstlers	<i>Seher, Verkünder, „Meister“</i>
Ästhetizismus:	<i>Bedeutung der schönen Form zum Nachteil des Inhalts</i>
Motto:	<i>„Kunst um der Kunst willen“ (l'art pour l'art)</i>
Vertreter in der deutschen Literatur:	<i>Stefan George, Hugo von Hofmannsthal und Rainer Maria Rilke.</i>
Bildende Kunst:	<i>Jugendstil</i>